Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 1

Artikel: Was ist eigentlich eine gute Hausfrau?
Autor: Jucker, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1074017

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist eigentlich eine gute Hausfrau?

von Esther Jucker

Christoph kommt eine Stunde früher aus dem Kindergarten nach Hause, weil die Lehrerin verreisen muß. Er hat seine Freundin mitgenommen. Beide marschieren ins Kinderzimmer, in dem, o Schreck, das Bett noch nicht gemacht ist. Die Mutter wollte nämlich ungestört ihr Kleid fertignähen und dachte, wenn das Bett nur kurz vor elf Uhr in Ordnung sei, wäre das früh genug. Jetzt hört sie folgenden Dialog im Kinderzimmer:

Claudia, indigniert: «Bei uns sind um neun Uhr schon immer alle Betten gemacht.»

Christoph: «Dann geh doch nach Hause!»

Claudia: «Ich kann nicht, meine Mutter kocht Konfitüre.»

Christoph: «Wir kaufen Konfitüre.»

Claudia: «Wir machen sie selbst. Wir machen auch alle Torten selbst. Meine Mutter ist halt eine gute Hausfrau.»

Unter Claudias kritischem Blick mache ich das Bett fertig, und beide Kinder beginnen Konfetti zu schneiden (weil Claudia das zuhause nicht darf).

Beim Mittagessen fragt Christoph mit vollen Backen: «Mami, was ist eigentlich eine gute Hausfrau?»

Erwartungsvolle Stille, alle drei Kinder blikken die Mutter an, dann sagt der Vater laut: «Eure Mutter ist eine sehr gute Hausfrau.»

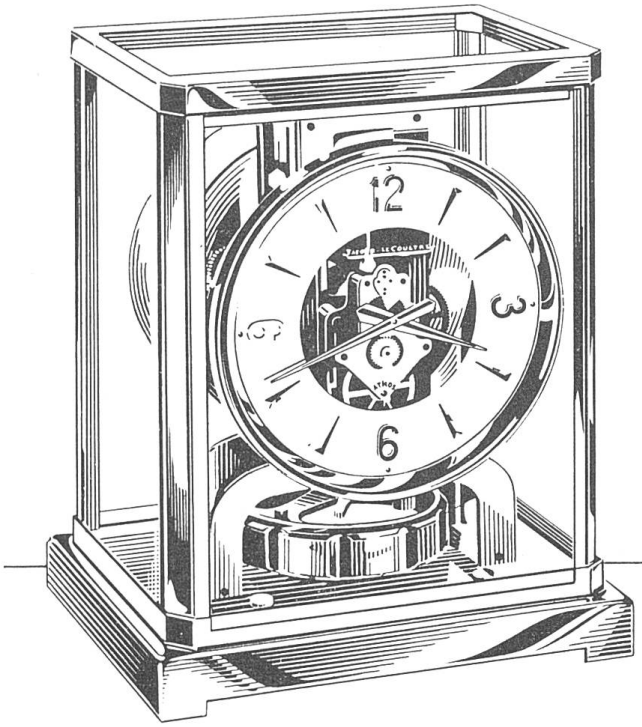
Aber Christoph grübelt weiter, er glaube, Claudias Mutter sei die bessere Hausfrau, er berichtet die Geschichte mit dem Bett und der Konfitüre. Die älteren Geschwister rufen hitzig, Claudia sei ein Ei, und wie er überhaupt so ein blödes Kind nach Hause bringen könne. «Es kommt doch nicht auf die Gomfi an» schreit Elisabeth, «Hauptsache, es steht Gomfi auf dem Tisch und am Abend kann man in ein sauberes Bett.» Dann wendet sich das Gespräch in abrupter Kinderlogik den verschiedenen Lieblingskonfitüren zu.

Bei der Mutter aber hat etwas eingehakt. Am Abend kommt Besuch. Die Gastgeberin fragt ihre vier Gäste nach dem Essen ganz harmlos, was eine gute Hausfrau sei, und erzählt das Ereignis vom Vormittag. Die beiden anwesenden Frauen sind ebenfalls ohne Haushalthilfe: Ruth ist eine elegante, lebhafte Genferin mit zwei kleinen Kindern, ihr Mann, ein Graphiker, bringt viel Gäste nach Hause. Lotti, die Frau eines Architekten, führt die Korrespondenz ihres Mannes; ihre zwei Kinder gehen ins Gymnasium, aber ihr Haus wird oft von fremden Besuchern betreten und sollte als Reklame für die Begabung des Mannes wirken.

«Was ist eine gute Hausfrau?» Die Frauen schweigen betreten, jede sieht ihren schwachen Punkt – sei es ihre Lässigkeit im Flicken, ihr Ungeschick im Bügeln oder die Unfähigkeit, Dampfnudeln zu backen – riesengroß anwachsen. Und dann sagen alle drei im Chor: «*Ich* bin sicher eine schlechte Hausfrau.» Die Männer aber, welche Überraschung, beginnen sowohl die eigene Frau wie auch ihre Freundinnen zu loben, ihr Talent im Nähen, im Kochen, im Gärtnern – die Diskussion beginnt.

«Wenn Claudias Mutter ihre Betten täglich zur gleichen Zeit fertig hat und prachtvolle Konfitüren kocht, dafür aber das Kind wegschickt, weil es stört, dann ist sie eben keine gute Hausfrau», sagt der Hausherr. «Den Beweis einer guten Hausfrau sehe ich darin, daß es Mann und Kindern wohl ist zuhause.»

Der Graphiker unterstützt ihn: «Was ist denn ein guter Maler, was ein schlechter Maler? Den guten Maler erkennt man nicht an seiner Betriebsamkeit, sondern an seinen Bildern. Genau gleich bei der Hausfrau: nicht damit, daß sie den ganzen Tag tätig ist, be-



ATMOS ab Fr. 425.–

Die Uhr die von der Luft lebt

Eine typische Jaeger-LeCoultre-Schöpfung

Die Atmos «lebt von der Luft», ohne Aufziehen, ohne Batterie, ohne Strom. Ihre Antriebskraft erhält sie von den Temperaturschwankungen. Ein Unterschied von 1° C zieht die Atmos für 48 Stunden auf.

Mit ihrer schönen, klassisch einfachen Form passt die Atmos ebenso gut in ein modernes Interieur wie zu Stilmöbeln.

Jaeger-LeCoultre schuf die «ewige» Atmos – eine der bemerkenswertesten Uhren unserer Zeit. Andere Wunderwerke der Uhrmacherkunst tragen ebenfalls den Namen Jaeger-Le Coultre, z. B. die kleinste Uhr der Welt und die erste automatische Armbanduhr mit Wecker und Kalender.

JAEGER-LECOULTRE
GENF

bei

W. Allemann, Uhren & Juwelen
Zürich, Bahnhofstr. 26
New York, 5th Avenue 597

Allemann

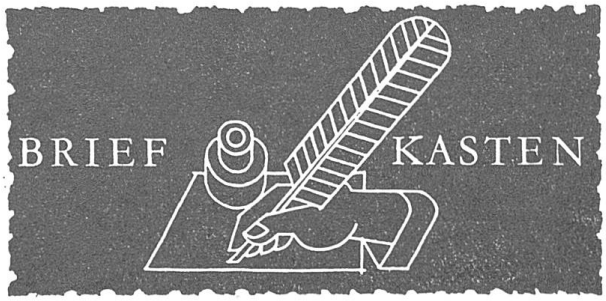
weist sie ihr Talent, sondern mit dem Ergebnis, dem ‚Bild' ihres Haushaltes. Ich habe übrigens herausgefunden, daß künstlerisch oder intellektuell begabte Frauen den Haushalt meist besser führen als die ‚Hausmütterchen', welche von Jugend auf gern alles ordentlich haben. Bei diesen Hausmütterchen besteht die Gefahr, daß sie alles nach dem hohen Vorbild – oder Schema – von Haushaltkursen oder Haushaltungsschulen ausrichten wollen. In Haushaltungsschulen aber kann, auch wenn sie an sich sehr gut sind, das wichtigste Handicap und zugleich der wichtigste Antrieb des Haushaltens, nämlich das Kind, nicht einbezogen werden. Anders gesagt: man lernt Konfitüre kochen ohne zuschauende Kinder oder Kinder, die draußen brüllen.»

Alle Anwesenden stimmen darin überein, daß Lottis Haushalt bei einem Test die meisten Punkte bekäme: die berühmte Wohnlichkeit ist darin (Sauberkeit plus Ordnung, großzügig dargeboten), die anerkannte Kochkunst, dazu sieht Lotti angenehm aus – ein Wunder.

Aber Lotti (die Frau des Architekten) wehrt ab: «Frauen mit kleinen, also vorschulpflichtigen Kindern dankt man vor allem, wenn sie gute Mütter und ihrem Mann eine fröhliche Gefährtin sind. Frauen zwischen 35 und 45, mit halberwachsenen Kindern, sollten aber ihren Haushalt überblicken lernen, sollten wissen, was ihnen (und dem Hausherrn!) wichtig ist und was übergangen werden kann. Ich habe zum Beispiel gelernt, Baba au rhum zuzubereiten, weil mein Mann das so gerne ißt; wenn ich seine Hemden zum Bügeln ausgebe, ist ihm das dafür wirklich egal. – Im übrigen: daß meine Wohnung immer einigermaßen präsentabel aussieht, verdanke ich der Taktik Friedrich Wilhelms.»

Jetzt lachen alle, aber Lotti erklärt: «In der Schule hat mir das sehr Eindruck gemacht, wie Friedrich Wilhelm seine Armee aufbaute. Er hatte weniger Truppen als andere Heerführer. Mit den Gewehren jener Zeit konnte man nur drei Schüsse abgeben und mußte wieder laden. Dazu brauchte es eine bestimmte Zeit. Friedrich brachte seine Schützen dazu, die notwendigen Handgriffe viel schneller auszuführen und die Zielsicherheit dank unermüdlicher Übung zu schärfen. Und so wurde seine Armee allen anderen überlegen.

Auch ich habe eine Art Drill in meinem Haushalt eingeführt, es geht mir alles sehr flink von der Hand, und ich lasse mich kaum



Wie verhütet man Erkältungen in der gefährlichen Übergangszeit?

Sicher nicht durch allzugroße Aengstlichkeit! Hingegen läßt sich durch eine richtige, biologische Körperpflege viel erreichen. Grundsatz ist: Die natürlichen Hautfunktionen müssen angeregt und die Haut-

atmung gefördert werden. Rasch aufeinanderfolgende Temperaturunterschiede, wie sie im Herbst üblich sind, können Sie am besten durch eine tägliche Kurzmassage mit

BIOKOSMA HAUTFUNKTIONS-ÖL

ausgleichen. Die feinen ätherischen Oele und pflanzlichen Wirkstoffe regen die Durchblutung kräftig an und schützen besser als das wärmste Unterkleid. Die Muskeln straffen sich und die Haut bleibt frisch und elastisch.

Ihre persönliche Klima-Anlage

sorgt für eine gleichbleibende, auf natürlichen Funktionen beruhende Körperwärme. Wählen Sie den Ihnen persönlich zusagenden Duft: Kräuter, Zitronen oder Rosen. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Weg sind alle Bibeli

durch die antiseptische Schönheitscrème DDD; sie nährt die Haut durch ihren reichen Gehalt an wertvollen Ölen, und darüber hinaus beseitigt und verhindert sie Haut-Infektionen leichterer Art. Ideale Puderunterlage.
Tuben zu Fr. 1.85 und Fr. 2.75 in Apotheken und Drogerien.

DDD antiseptische Schönheitscrème

Dr. Hirzel Pharmaceutica Zürich (Inh. H. C. Hirzel)

Die bekannte Bäumlistumpenfabrik bringt **neu** *für Sie...*

BÄUMLI
CORONA

2×5 Stück Fr. 2.-

extra leicht

Eduard Eichenberger Söhne AG
Zigarrenfabriken Beinwil am See

überraschen. Um neun Uhr bin ich mit der Hausarbeit fertig und schreibe zwei Stunden im Büro meines Mannes. Nach elf Uhr amte ich wieder als Hausfrau.»

Das Wort «Drill» gefalle ihm nicht, sagt der Graphiker: «Der Grundgedanke stimmt zwar, aber ich möchte eher den Vergleich mit dem Training eines Sportlers oder einer Seiltänzerin heranziehen. Wenn jemand vom ‚Tramp' des Haushaltes spricht, schaudere ich immer. Die gute Hausfrau muß ihren Haushalt lächelnd beherrschen.

Was eine gepflegte Frau ist, wissen wir alle: ein erfreulicher Anblick, ob das Kleid selbstgenäht ist oder nicht. Sobald man merkt, wieviel Mühe es der Frau bereitet, gepflegt zu sein, ist alle Mühe umsonst. Genau gleich verhält es sich mit dem Haushalt, der ja das Wesen der Frau zurückspiegelt.»

«Ich glaube nicht, daß ihr drei Männer kompetent seid, über den Begriff der guten Hausfrau zu entscheiden», sagt die Gastgeberin und bietet Konfekt an (es ist nicht selbstgebacken). «Da müßte man auch Claudias Vater anhören. Manche Männer schwärmen von andauernd tätigen Frauen, von einem ‚schwitzenden' Haushalt, wenn das Wort erlaubt ist. Wahrscheinlich ist jede Frau in den Augen ihres Mannes eine gute Hausfrau, wenn sie sich seinem Ideal anpaßt. Anders ist es mit den Kindern: Claudia beklagt sich zwar im Moment, daß die Mutter sie wegen der Konfitüre wegschickt, aber insgeheim ist sie stolz auf eine so tüchtige Mutter und die korrekten Betten. Die Frauen tragen da eine große Verantwortung, denn sie bieten ihren Kindern das gute oder schlechte Beispiel, dem diese unbewußt nachleben. Claudia wird später weinen, wenn ihr die Konfitüre nicht gelingt, sie wird von Gewissensbissen geplagt, wenn sie lieber Wände anstreicht statt Hemden zu bügeln –»

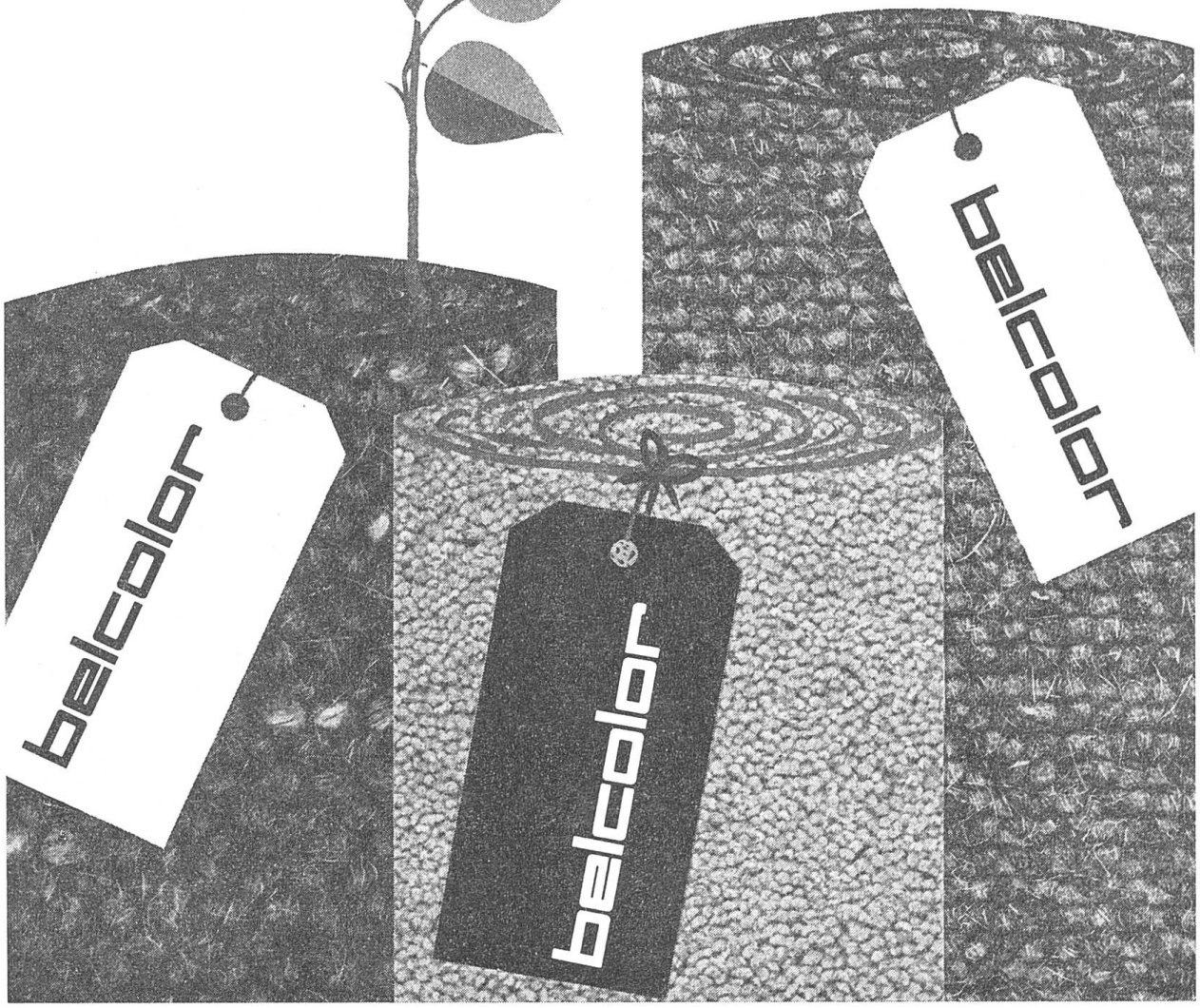
«Eure Kinder dagegen», sagt trocken der Hausherr, «werden Euch später fragen: ‚Wie habt ihr denn das alles bewältigt? Man merkte ja gar nie etwas von Haushalt!' Es lebe die Hausfrau, die ihre Tüchtigkeit in den Dienst der Freude stellt!»

ADOLF GUGGENBÜHL
Schweizerisches Trostbüchlein
Vignetten von Walter Guggenbühl
7.–8. Tausend. Preis Fr. 5.40

belcolor

Unter Spannteppichen nimmt heute BELCOLOR eine absolute Sonderstellung ein. Diese Kollektion ist auf auserlesenen Farben, bewährten Qualitäten und materialgerechten Strukturen aufgebaut. Auch die anspruchsvollsten Wünsche können mit BELCOLOR erfüllt werden. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen helfen dürfen, für Ihre Zwecke die gute Wahl zu treffen. Lassen Sie sich unsere Muster vorlegen oder besser noch, besuchen Sie unsere Ausstellungsräume.

Schuster Zürich+St. Gallen



Dixan – mit gebremstem Schaum, zum Vorwaschen und Kochen – wäscht ganz allein makellos sauber und prachtvoll weiss. Auch alle Zusätze zum Entkalken, Bleichen, Spülen und Reinigen enthält Dixan im richtigen Verhältnis. Ihre Maschine wäscht viel schöner, wenn Sie das moderne, genau ausgewogene Spezialwaschmittel Dixan verwenden, das eigens für die Waschmaschine geschaffen wurde. Dixan enthält reine, milde Seife.

GRATIS MESSBECHER für richtige Dosierung erhalten Sie da, wo Sie Dixan kaufen.

dixan

In Ihre Waschmaschine gehört ein Spezialwaschmittel - darum hat Henkel Dixan geschaffen